

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Suchabfrage	18.04.2024
Thema	Keine Einschränkung
Schlagworte	Keine Einschränkung
Akteure	Andere Gewerkschaft
Prozesstypen	Verbandschronik
Datum	01.01.1965 - 01.01.2022

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Bühlmann, Marc
Gsteiger, Christian
Hirter, Hans
Künzler, Johanna
Schaub, Hans-Peter
Scherrer, Debora

Bevorzugte Zitierweise

Bühlmann, Marc; Gsteiger, Christian; Hirter, Hans; Künzler, Johanna; Schaub, Hans-Peter; Scherrer, Debora 2024. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Verbandschronik, Andere Gewerkschaft, 1990 – 2021*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 18.04.2024.

Inhaltsverzeichnis

Parteien, Verbände und Interessengruppen	1
Verbände	1
Arbeitgeber	1
Landwirtschaft	1
Arbeitnehmer, Gewerkschaften	1

Abkürzungsverzeichnis

ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
SJU	Schweizerische Journalistinnen- und Journalisten-Union
SGB	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
VPOD	Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste
SSM	Schweizer Syndikat Medienschaffender
GBI	Gewerkschaft Bau und Industrie
VHTL	Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel
GAV	Gesamtarbeitsvertrag
GDP	Gewerkschaft Druck und Papier, später Comedia/Syndicom
GBH	Gewerkschaft Bau und Holz
SKV	Schweizerischer Kaufmännischer Verband (Vorgänger kfmv)
CNG	Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (Vorgänger von Travail.suisse)
PVB	Personalverband des Bundes
SMUV	Gewerkschaft Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen (urspr. Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband)
VSA	Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände

EPF	École polytechnique fédérale
USJ	Union suisse des journalistes
USS	Union syndicale suisse
SSP	syndicats des Services publics
SSM	Syndicat suisse des mass media
SIB	Syndicat industrie et bâtiment
FCTA	Fédération du commerce, des transports et de l'alimentation
CCT	Convention collective de travail
SLP	Syndicat du livre et du papier
SBB	Syndicat du bâtiment et du bois
SEC	Société des employés de commerce (prédécesseur du secsuisse)
CSC	Confédération des syndicats chrétiens de Suisse (Prédécesseur de Travail.suisse)
APC	Association du personnel de la Confédération
FTMH	Syndicat de l'industrie, de la construction et des services (initialement Fédération suisse des travailleurs de la métallurgie et de l'horlogerie)
ES	Fédération des sociétés suisses d'employés

Parteien, Verbände und Interessengruppen

Verbände

Arbeitgeber

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 08.11.2021
HANS-PETER SCHAUB

Die sechs grössten Arbeitgebendenorganisationen und Verbände der **Logistikbranche** schlossen sich im November 2021 zu einem **neuen Dachverband mit der Bezeichnung <<Zustellung Schweiz>>** zusammen. Als Ziel nannten sie eine Vereinheitlichung der Anstellungsbedingungen in der Branche und den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrags (GAV). Zu diesem Zweck begannen sie Verhandlungen mit der Gewerkschaft syndicom und dem Personalverband transfair. Bei einem erfolgreichen Verhandlungsabschluss wollten die Sozialpartner anschliessend beim Bundesrat die Allgemeinverbindlichkeit des GAV beantragen. Wie ein Vertreter von syndicom erklärte, bestehe ein Bedürfnis nach einem GAV sowohl auf Arbeitnehmenden- als auch auf Arbeitgebendenseite, weil der Logistikmarkt sehr dynamisch sei, auch internationale Konzerne in die Schweiz drängten und die Anstellungsbedingungen bisher sehr unterschiedlich seien.¹

Landwirtschaft

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 01.06.2011
DEBORA SCHERRER

Im Berichtsjahr liessen vor allem die Bäuerinnen von sich hören. Der **Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband** forderte an einer Tagung zum Thema „Frauen in der Landwirtschaft“, dass die Frauen bei grösseren Investitionen, wie z.B. beim Kauf eines Traktors, ein rechtlich verankertes Mitspracherecht erhalten. Bäuerinnen hätten kein Recht zur Mitsprache, seien in den meisten Fällen nicht Miteigentümerin der Höfe, hafteten jedoch mit ihrem Anteil am Vermögen für die Schulden des Betriebes und seien zudem selten sozialversichert. Im Berichtsjahr wählte der Verband Christine Bühler als neue Präsidentin, die die Nachfolge von Ruth Streit antrat. Bühler rief im Juni mit den Gewerkschaften zu einem schweizweiten Frauenstreik auf. Das Zusammenspannen von Gewerkschaften und Landwirtinnen wurde von den männlichen Bauernvertretern kritisiert und sie forderten die Absage des Streikes. Bühler gab sich unbeeindruckt und verwies darauf, dass sich der Bauernverband bisher nicht für die Interessen der Frauen eingesetzt habe und deshalb ein Zusammenspannen mit den Gewerkschaften von Nöten sei.²

Arbeitnehmer, Gewerkschaften

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 15.09.1990
HANS HIRTER

Die Zürcher Ständerätin **Monika Weber** (IdU) gab bekannt, dass sie **auf Mitte 1991 wegen Arbeitsüberlastung** von ihrer Stelle als Generalsekretärin des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes (SKV) demissionieren werde.³

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 05.11.1990
HANS HIRTER

Die politisch zwar aktive, aber unter Mitgliederschwund leidende **Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier (GTCP)** beschloss auf Antrag ihres Zentralvorstandes, einen **Zusammenschluss mit der Gewerkschaft Bau und Holz (GBH) anzustreben**. Die GTCP hofft mit dieser Fusion attraktiver für die Arbeitnehmer der von ihr bearbeiteten Branchen zu werden, da sie das bessere Dienstleistungsangebot der mehr als zehnmals grösseren GBH anbieten können.

Der rund 3'000 Mitglieder zählende **Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter (VBLA)** beschloss, **mit dem SMUV**, mit welchem er schon seit längerer Zeit eng zusammenarbeitet, **Verhandlungen über eine Fusion** aufzunehmen. Wie bei der GTCP war auch beim VBLA die Wahl des Anschlusspartners mehr eine Frage der politischen Übereinstimmung als der beruflichen Verwandtschaft.

Auch beim Christlichnationalen Gewerkschaftsbund (CNG) waren ähnliche Bestrebungen auszumachen. Der Christliche Metallarbeiterverband (CMV) taufte sich in **Christliche Gewerkschaft für Industrie, Handel und Gewerbe** um, mit dem Ziel, für die bisher schwach vertretenen Frauen und Angestellten attraktiver zu werden. Die Abkürzung CMV wurde trotz der Namensänderung beibehalten.

Zudem beschloss der CMV, in Zukunft eng mit dem wesentlich kleineren Christlichen Transport-, Handels- und Lebensmittelpersonalverband (CTHL) zusammenzuarbeiten und dessen Mitglieder von den eigenen Dienstleistungen profitieren zu lassen.⁴

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 05.09.1992
HANS HIRTER

Die Vorarbeiten für die 1991 beschlossene Vereinigung der Gewerkschaften Bau und Holz (GBH) und Chemie, Textil, Papier (GCTP) konnten zu Ende gebracht werden. Der Fusionskongress vom 5. September in Zürich stimmte einem **Zusammengehen auf den 1. Januar 1993 zu** und gab der rund 130'000 Mitglieder zählenden neuen Organisation den Namen **«Gewerkschaft Bau und Industrie» (GBI)**. Zum ersten Präsidenten wurde der bisherige GBH-Präsident Vasco Pedrina, zum Vizepräsidenten der bisherige GCTP-Vorsitzende Bruno Schläppi gewählt.⁵

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 07.11.1992
HANS HIRTER

Als Nachfolgerin für den altershalber zurücktretenden Agostino Tarabusi wählten die Delegierten des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verbandes (SMUV) am 7. November die **45jährige Genfer Juristin und Nationalrätin Christiane Brunner (sp)** zur neuen Präsidentin. Brunner war seit 1988 als Zentralsekretärin beim SMUV tätig gewesen und gehörte zu den Initiantinnen des Frauenstreiks von 1991. Am gleichen Kongress wurde auch eine Namensänderung beschlossen. Die bekannte Abkürzung SMUV wurde zwar beibehalten, ausgeschrieben nennt sich die Organisation in Zukunft jedoch **«Gewerkschaft Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen»**.⁶

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 19.06.1993
HANS HIRTER

Die Delegiertenversammlung des rund 73'000 Mitglieder zählenden Kaufmännischen Verbands (SKV) wählte den **Berner Nationalrat Tschäppät (sp) zum neuen Präsidenten**.⁷

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 25.06.1994
HANS HIRTER

Die bisher vor allem im Bau und in der Chemie verankerte GBI will vermehrt auch in den Dienstleistungssektor vordringen, da es **hier mit der gewerkschaftliche Organisation** – vor allem auch der Frauen – am **schlechtesten bestellt** ist. Ein ausserordentlicher Verbandskongress beauftragte am 25. Juni die Leitung, bis 1996 Vorschläge für eine diesbezügliche Gesamtstrategie und konkrete Aktionen auszuarbeiten. Die traditionellerweise im Dienstleistungssektor tätige Gewerkschaft Verkauf, Handel, Transport und Lebensmittel (VHTL) **reagierte sofort und heftig auf diese Absichtserklärung**. Ihrer Meinung nach sei es nicht zumutbar, dass die seit der Rezession im Baugewerbe unter Mitgliederschwund leidende GBI versuche, den anderen, ebenfalls im SGB organisierten Gewerkschaften die Mitglieder abzufragen.⁸

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 09.11.1996
HANS HIRTER

Die beiden grössten Einzelgewerkschaften, der **SMUV und die GBI** beschlossen an ihren Delegiertenversammlungen im Herbst, die Zusammenarbeit zu verstärken und zwar nicht gerade eine Fusion, aber immerhin einen **Verbund, dem auch andere Gewerkschaften beitreten können**, anzustreben. Die zukünftige Rolle des heutigen Dachverbands SGB wurde in diesem Stadium des Projekts allerdings noch nicht geklärt.

Die im Medienbereich tätigen Gewerkschaften **GDP, SSM und SJU** planen, ihre insgesamt rund 18'000 Mitglieder **in einer einzigen Organisation** zusammenzufassen. Das Leitbild und ein Strukturmodell wurden im Juni in eine verbandsinterne Vernehmlassung gegeben.⁹

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 09.11.1996
HANS HIRTER

Prominenten Zuwachs erhielt die Leitung des SMUV mit André Daguët, der am 9. November zum neuen Zentralsekretär gewählt wurde. Daguët war seit **1986 Generalsekretär der SP gewesen** und hatte die in den letzten Jahren bei Wahlen recht erfolgreiche Politik dieser Partei wesentlich mitgeprägt.¹⁰

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 26.11.1997
HANS HIRTER

Der **Bankpersonalverband** und der **Kaufmännische Verband**, die in letzter Zeit bei Lohnverhandlungen eng kooperiert hatten, gaben bekannt, dass sie einen **Zusammenschluss planen**. Im Juni stimmten sowohl die Delegierten des rund 20'000 Mitglieder zählenden Bankpersonalverbands als auch diejenigen des Kaufmännischen Verbandes (70'000 Mitglieder) dem Prinzip eines Zusammenschlusses zu.

Die Vorbereitungen für den auf Anfang 1999 geplanten **Zusammenschluss der sechs im Medienbereich** tätigen Gewerkschaften wurden weiter vorangetrieben. Als erste stimmte die Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) Strukturen und Leitbild der neuen Organisation, welche den Namen Comedia erhalten soll, zu. Opposition machte sich hingegen beim Verband der Journalisten und Journalistinnen (SVJ) bemerkbar. Mehrere

Sektionen sprachen sich dafür aus, auch weiterhin eine nicht dem SGB angehörende Standesorganisation zu bleiben. Die Delegiertenversammlung beauftragte daraufhin den Vorstand, für den SVJ einen Sonderstatus innerhalb der Comedia auszuhandeln. Neben den erwähnten Verbänden GDP und SVJ sollen der neue Gewerkschaft auch der Lithografenbund (SLB), die Journalistenunion (SJU), das Syndikat Schweizerischer Medienschaffender (SSM) und der Angestelltenverband der BuchhändlerInnen (ASB) angehören.

Die 1996 dem SGB beigetretene **Gewerkschaft der Berufsfussballspieler (Profoot)** löste sich – nach dem Rücktritt ihres Präsidenten André Egli – wegen Desinteresse der Beteiligten bereits wieder auf.¹¹

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 01.10.1998
HANS HIRTER

Die Leitungen der beiden dem CNG angehörenden Arbeitnehmerorganisationen Gewerkschaft Industrie, Handel und Gewerbe (CMV) und Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband (CHB) beschlossen zu **Jahresbeginn eine engere Zusammenarbeit, welche in eine Fusion** münden soll. Die beiden Verbände zählen rund 28'000 resp. 35'000 Mitglieder. In einer Urabstimmung sprachen sich zudem die 18'000 Mitglieder des Landesverbands freier Schweizer Arbeitnehmer (LFSA) mit sehr deutlichem Mehr für einen Beitritt zu diesem neuen Verband aus. Die vierte daran beteiligte Organisation ist die dem CNG angehörende und gut 3'000 Mitglieder zählende Grafische Gewerkschaft (SGG). An einem ausserordentlichen Kongress am 12. September in Biel stimmten die **Delegierten aller vier Verbände der Vereinigung** mit klaren Mehrheiten zu und gründeten die neue Gewerkschaft mit dem Namen «SYNA». Am 1. Oktober nahm sie ihre Tätigkeit auf.¹²

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 21.10.1998
HANS HIRTER

Der Zusammenschluss des Bankpersonalverbandes (SBPV) mit dem Kaufmännischen Verband (SKV), den beide Organisationen im Vorjahr grundsätzlich gutgeheissen hatten, geriet ins Stocken. Zwar stimmte der SBPV im März einer Fusion zu, die Delegierten des SKV verschoben hingegen im Juni ihren Entscheid auf später, da **noch nicht alle Fragen geklärt** seien. Als Reaktion auf dieses Zögern sprachen sich anschliessend die Delegierten des SBPV für einen **Verzicht auf weitere Fusionsverhandlungen aus**.¹³

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 05.09.2003
HANS HIRTER

Am 14. Dezember schlossen sich der **Christlichnationale Gewerkschaftsbund** (CNG) und die **Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände** (VSA) zum neuen gewerkschaftlichen Dachverband **Travail.Suisse** zusammen. Zum neuen Präsidenten der rund 150 000 Mitglieder aufweisenden Organisation wurde einstimmig der bisherige CNG-Präsident und Nationalrat Hugo Fasel (FR) von der unabhängigen Christlichsozialen Partei gewählt.

An ihren ausserordentlichen Kongressen am 7. September fällten die Delegierten der beiden grössten Einzelgewerkschaften des SGB, des **SMUV** und der **GBI**, einen Grundsatzentscheid für eine Fusion, an welcher auch die Dienstleistungsgewerkschaft Unia beteiligt sein soll. Die Vereinigung soll im Jahr 2004 stattfinden und vier Jahre später abgeschlossen sein. Opposition gegen die Fusion der von ihrer Tradition und Mentalität her verschiedenen Organisationen gab es nur wenig; die Skepsis gegen einen Zusammenschluss, welche noch im Jahr 2000 in beiden Verbänden bestanden hatte, war weitgehend verschwunden. Im SMUV fiel der Entscheid mit 159:9 Stimmen bei 17 Enthaltungen, bei der GBI mit 184:11 bei 8 Enthaltungen. Die Verbandsleitungen beschlossen später, dass die neue Gewerkschaft den Namen der 1996 von ihnen gemeinsam gegründeten Dienstleistungsgewerkschaft **Unia** übernehmen soll.¹⁴

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 05.09.2003
HANS HIRTER

Die GBI und der SMUV, welche sich im Oktober 2004 zusammen mit der kleinen Dienstleistungsgewerkschaft Unia zur **neuen Gewerkschaft Unia** zusammenschliessen werden, nominierten ihre amtierenden Präsidenten, Renzo Ambrosetti und Vasco Pedrina, als Co-Präsidenten der neuen Organisation. Die Delegierten des VPOD beschlossen an ihrem Jahreskongress in Montreux (VD), dass sie vorläufig keine Beitrittsverhandlungen mit der Unia aufnehmen wollen.¹⁵

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 22.11.2006
HANS HIRTER

In einem Grundsatzentscheid beschlossen die Spitzen der **Gewerkschaft Kommunikation** und des **Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verbands**, eine Fusion einzuleiten. Dieses Vorhaben muss allerdings im Jahr 2007 noch durch die Delegiertenversammlungen abgesegnet werden. Die beiden Organisationen gehören dem SGB an und zählen rund 50 000 resp. 35 000 Mitglieder. In der Gewerkschaft Kommunikation sind vor allem Beschäftigte der Betriebe Post und Swisscom organisiert.¹⁶

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 04.12.2006
HANS HIRTER

Der Co-Präsident der **Unia**, Vasco Pedrina trat auf Ende Jahr von seinem Amt zurück. Unmittelbar nach der Publikation seines Rücktritts gab die Geschäftsleitung bekannt, dass er durch den ebenfalls aus der ehemaligen Bauarbeitergewerkschaft GBI stammenden Andreas Rieger ersetzt werden soll. Damit wurde die bei der Fusion des SMUV und der GBI eingerichtete Doppelleitung der Unia weiter geführt. Wie Pedrina war auch Rieger in jungen Jahren bei der trotzkistischen RML/SAP aktiv, er trat aber später in die SP ein. Auch die **Syna**, die grösste Einzelgewerkschaft von Travail.Suisse, wählte mit Kurt Regotz einen neuen Präsidenten.¹⁷

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 04.09.2007
HANS HIRTER

Der **Mitgliederbestand** des **Schweizerischen Gewerkschaftsbunds (SGB)** war auch im Jahr 2007 leicht rückläufig. Er verringerte sich um 1,7% auf knapp 374 000. Die Unia als grösste Einzelgewerkschaft, welche bei der Aushandlung des neuen Landesmantelvertrags im Bauhauptgewerbe stark engagiert war, verzeichnete zwar über 20 000 Neueintritte, verlor aber insgesamt doch rund 2700 Mitglieder und fiel damit unter die 200 000-Marke. Einen Zuwachs erzielte nur der Verband des Flugkabinenpersonals (Kapers). Der Frauenanteil stieg leicht auf 25,1% an. Der andere grosse Gewerkschaftsdachverband, die aus dem Christlichnationalen Gewerkschaftsbund hervorgegangene **Travailsuisse**, verzeichnete rund 6% mehr Mitglieder, vor allem dank dem Wachstum der in den gleichen Bereichen wie die Unia tätigen Syna. Diese ist aber immer noch rund viermal kleiner als die Unia.¹⁸

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 31.12.2007
HANS HIRTER

Der im Vorjahr eingeleitete Zusammenschluss der **Gewerkschaft Kommunikation** (Geko, organisiert vor allem Beschäftigte von Post und Swisscom) und des **Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verbands** (SEV) scheiterte. Die Leitung des SEV beschloss mit knappem Mehr, die Idee nicht weiter zu verfolgen und stattdessen zu versuchen, bei den Chauffeuren des öffentlichen und privaten Strassenverkehrs verstärkt nach neuen Mitgliedern zu suchen. Die Geko zog daraufhin ihr Fusionsangebot zurück und die Delegiertenversammlung des SEV stellte sich ebenfalls hinter den Übungsabbruch. Die Gewerkschaft **Comedia**, die 1998 aus einem Zusammenschluss von Gewerkschaften aus dem Druckgewerbe hervorgegangen war und der es entgegen ihren Absichten kaum gelungen ist, auch Journalisten für ihre Organisation zu gewinnen, machte sich auf die Suche nach einem Fusionspartner. Die Delegiertenversammlung beauftragte den Vorstand, entsprechende Abklärungen mit der Unia und mit der Gewerkschaft Kommunikation vorzunehmen.¹⁹

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 01.03.2008
HANS HIRTER

Die drei zum SGB gehörende Gewerkschaften **VPOD** (öffentliches Personal), **Comedia** (Druckereiberufe) und **Gewerkschaft Kommunikation** (Post und Telekommunikation) gaben im Frühjahr Fusionspläne bekannt. Ihre Leitungen beschlossen, das Projekt eines gemeinsamen Verbandes mit gut 80 000 Mitgliedern zu konkretisieren und Ende 2009 ihre Kongresse darüber entscheiden zu lassen. Der gut 11 000 Mitglieder zählende Bundespersonalverband trat im Berichtsjahr dem SGB als Vollmitglied bei.²⁰

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 11.03.2009
HANS HIRTER

Dem **SGB** gelang es im Berichtsjahr seine **Mitgliederzahl** zu steigern. Zu Jahresende zählte er 377 327 Personen (+2,4%). Davon waren über 100 000 Frauen, fast doppelt so viele wie 1980. Ihr Anteil an den Mitgliedern des SGB stieg damit auf 26,8%. Für den Mitgliederzuwachs des SGB im Jahr 2009 war vor allem die Assoziierung der genferischen branchenübergreifenden und rund 11 000 Mitglieder zählenden Gewerkschaft SIT verantwortlich; aber auch sieben Unterverbände des SGB, darunter zum ersten mal seit ihrer Gründung auch die Unia, verzeichneten Zunahmen.²¹

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 14.03.2009
HANS HIRTER

Die drei zum SGB gehörenden und zusammen rund 83 000 Mitglieder zählenden Gewerkschaften **VPOD** (öffentliches Personal), **Comedia** (Druckereiberufe) und **Gewerkschaft Kommunikation** (GeKo, Post und Telekommunikation) haben ihre im Vorjahr angekündigten Fusionspläne begraben. Als Hauptgrund gaben sie die zu grossen Unterschiede bei den Strukturen und Bedürfnissen an. Die Spitzen der Comedia und der GeKo einigten sich, die Möglichkeit einer Vereinigung ohne den VPOD abzuklären.²²

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 04.12.2010
MARC BÜHLMANN

Nachdem 2009 die Fusionsverhandlungen noch gescheitert waren, schlossen sich die Mediengewerkschaft Comedia und die Gewerkschaft Kommunikation (GeKo) zur Gewerkschaft Medien und Kommunikation **Syndicom** zusammen. Die neue Gewerkschaft umfasst 47 000 Mitglieder und wird zur drittgrössten Vereinigung unter dem Dach der SGB. Präsiert wird Syndicom von Danièle Lenzin und Alain Carrupt.²³

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 27.07.2012
JOHANNA KÜNZLER

Der Verband **Angestellte Schweiz** trat im Sommer aus dem Gewerkschaftsdachverband Travail.Suisse aus. Als Begründung wurden Differenzen bezüglich der innerorganisatorischen Kultur und Unterschiede im öffentlichen Auftreten angegeben: Angestellte Schweiz wollte sich vom traditionellen Gewerkschaftsimage lösen und betonte, dass eine Organisation, welche sich in der Sozialpartnerschaft für die Arbeitnehmerseite einsetze, nicht zwingend politisch links stehen und mit der Sozialdemokratischen Partei verbunden sein müsse. Der Angestelltenverband ist hauptsächlich in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) sowie der Chemie- und Pharmabranche verankert. Er organisiert weder Streiks noch fordert er nationale Mindestlöhne, sondern ist stattdessen auf die Rechtsberatung seiner Mitglieder und auf das Coaching von Betriebskommissionen spezialisiert. Travail.Suisse, welche nach dem SGB die grösste Dachgewerkschaft der Schweiz ist, verlor durch den Austritt auf einen Schlag 22 000 ihrer 170 000 Mitglieder.²⁴

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 22.06.2020
CHRISTIAN GSTEIGER

Der SGB und der Arbeitnehmerdachverband Travail.Suisse und damit einhergehend auch die grossen Gewerkschaften Unia, Syna und VPOD **fassten im Februar 2020 die Nein-Parole zur Begrenzungsinitiative**, wie der SGB per Medienmitteilung kommunizierte.

Die Initiative wolle den Lohnschutz aufweichen, die Arbeitsbedingungen verschlechtern und die Schweiz isolieren, so die Hauptargumente der ablehnenden Arbeitnehmerverbände. VPOD-Präsidentin Katharina Prelicz-Huber (gp, ZH) betonte zudem, für migrantische Arbeitskräfte drohe sich bei einer Annahme der Initiative die arbeitsrechtliche Situation besonders zu verschlechtern, da deren Rechte mit der Initiative geschwächt und sie so leichter ausgebeutet werden könnten.

Die Gewerkschaften kündigten mit der Parolenfassung ebenfalls eine grossangelegte Gegenkampagne an, die sodann in den Medien thematisiert wurde. Wie die Initiativgegnerinnen und -gegner bekannt gaben, planten sie, eine Abstimmungszeitung in jeden Schweizer Haushalt verschicken zu wollen. Damit würden die Gewerkschaften auf ein «bevorzugtes Kampagneninstrument der SVP» setzen, konstatierte der Tages-Anzeiger und titelte: «Gewerkschaften greifen SVP mit deren eigenen Mitteln an».

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die ursprünglich für Mai vorgesehene Abstimmung auf September verschoben, weshalb auch die Kampagne unterbrochen wurde. Im Juni gab der SGB schliesslich bekannt, die Kampagne gegen die Begrenzungsinitiative fortzuführen.²⁵

VERBANDSCHRONIK
DATUM: 04.12.2021
HANS-PETER SCHAUB

Der **Bundespersonalverband (PVB)** und der **Schweizerische Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD)** begannen Ende 2021 mit der **Vorbereitung eines Zusammenschlusses**. Die Delegiertenversammlungen beider Gewerkschaften hatten davor jeweils einstimmig ihre zuständigen Gremien beauftragt, bis Ende 2023 die Entscheidungsgrundlagen für einen definitiven Beschluss über eine Fusion auszuarbeiten.

In einer gemeinsamen Medienmitteilung gaben die beiden Verbände an, dass sie schon seit vielen Jahren eng zusammenarbeiteten, in allgemeinen gewerkschaftspolitischen Fragen ähnliche Positionen verträten und ähnliche Strukturen unterhielten. Von einem Zusammenschluss erhofften sie sich eine Stärkung der Gewerkschaftsarbeit im Bereich des Service Public. Der VPOD vertritt rund 32'000 Mitglieder, die in der Verwaltung des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde oder bei einem Unternehmen des Service Public angestellt sind. Der PVB ist mit gut 8'000 Mitgliedern der grösste

Arbeitnehmendenverband im Bereich des Bundespersonals, der bundesnahen Betriebe und des ETH-Bereichs.²⁶

-
- 1) Medienmitteilung Zustellung Schweiz vom 8.11.21; SGT online, 8.11.21; CdT, 9.11.21
 - 2) BZ, 12.2.2011; NZZ, 29.4.2011; TA, 1.6.2011.
 - 3) NZZ, 17.9.90
 - 4) WoZ, 14.9 und 19.10.90; LNN, 19.9. und 24.9.90; TW und BaZ, 22.9.90; Vr, 24.9.90; TW, 10.10.90; NZZ, 30.4. und 6.11.90; Vat., 5.11.90
 - 5) BaZ, 15.7.92; WoZ, 28.8.92; Presse vom 4.9. und 7.9.92; SHZ, 17.9.92; Suisse, 27.9.92
 - 6) Presse vom 7.11. und 9.11.92; 17.12.92
 - 7) NZZ und Bund, 19.6.93
 - 8) Bund, NZZ und SGT, 27.6.94; NZZ, 28.6.94; SHZ, 21.7.94
 - 9) TW, 15.6.96; Presse vom 22.10., 26.10. und 8.-11.11.96; TW, 15.6.96.17
 - 10) NZZ, 24.8.96; TA, 26.8.96
 - 11) BaZ, 27.2.97; JdG und TA, 21.6.97.11; Bund, 10.4.97 und 16.6.97; BaZ, 27.2.97; JdG und TA, 21.6.97 und 4.11.97; AZ und NZZ, 26.11.97; Bund, 16.6.97. SVJ; TA, 4.11.97; AZ und NZZ, 26.11.97
 - 12) BZ und NLZ, 19.1.98; SN, 2.7.98; NZZ, 25.4., 1.9. und 14.9.98; NZZ, 25.4., 1.9. und 14.9.98
 - 13) NZZ, 22.6. und 21.10.98
 - 14) NZZ, 7.5., 29.6., 14.12. und 16.12.02; BaZ, 16.12.02.; NZZ, 9.9. und 29.11.02. Vgl. dazu auch Presse vom 30.8.02 und WoZ, 5.9.02. Zu den Vorbereitungen der Fusion siehe SPJ 2000, S. 363. Zur Unia siehe SPJ 1996, S. 371 f.
 - 15) Blick, 5.9.03 (Co-Präsidium); Lib., 8.11.03 (VPOD). Zur Unia siehe auch SPJ 2002, S. 340.
 - 16) Lib. und NZZ, 22.11.06.
 - 17) Unia: TA, 25.8.06; NZZ, 4.12.06. Zu Rieger siehe auch die Interviews in Bund, 14.9.06 und TA, 4.12.06; zu Pedrina siehe TA, 27.12.06. Syna: Bund, 10.10.06; AZ, 28.10.06; NZZ, 30.10.06.
 - 18) Medienmitteilung des SGB vom 9.4.08; NZZ, 4.9.08 (Travailsuisse).
 - 19) NZZ, 29.5. und 25.6.07.; NZZ, 4.4. und 24.9.07; TA, 16.4.07; LT und NZZ, 16.5.07.
 - 20) TA, 1.3.08.
 - 21) Medienmitteilung des SGB, 11.3.10.
 - 22) NZZ, 14.3.09.
 - 23) NZZ, 4.12.10.
 - 24) NZZ, 18.7. und 27.7.12.
 - 25) Medienmitteilung SGB vom 22.6.20; Medienmitteilung SGB vom 24.2.20; TA, 24.2.20; AZ, CdT, NZZ, TA, 25.2.20; WW, 26.2.20
 - 26) Medienmitteilung PVB und VPOD vom 4.12.21; Lib, 6.12.21